

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dem Blicke dem heranziehenden Oesterreicher entgegen. Und als dieser das Soldatenblut sah, von dem Feind ja auch für dessen Vaterland vergossen, da stugte er und sein drohendes Antlitz wurde freundlicher und statt, wie er vorhatte, dem Feind die Lanze durch den Leib zu rennen, hob er diese nun hoch empor und hielt sein Pferd an und sprang zu dem Verwundeten herab; er machte ihn zum Kriegsgefangenen, aber das war dem Piemontesen nur zum Heil. Der Uhlane hob ihn mit vieler und schonendster Mühe auf sein Pferd, und brachte ihn ins Feldspital und sorgte für ihn nach allen Kräften und hatte richtig die Freude, den feindlichen Soldaten von seiner schweren Wunde wieder genesen zu sehen. Der Piemontese ist nun längst daheim und lebt in Glück und Frieden, aber alle Jahr am Tage der Schlacht von Custozza schreibt er dem guten Uhlanen — der jetzt auch schon lang keiner mehr ist, sondern ein ehrenhafter Handwerksmeister — ein dankbares freundliches Brieflein, das stets den einstigen Reitersmann hoch erfreut. Eine so laute, eine so gewaltige Stimme hat das Soldatenblut.



Zur Geschichte des katholischen Pressvereins in Linz.

Das Jahr 1848 war der Wendepunkt für eine neue Zeit, die Krise für viele bestehende Verhältnisse. Wie die Menschen kommen und gehen, so schwanden auch viele Einrichtungen einer guten alten Zeit; neue Gebäude wurden errichtet mit blinkenden Aushängeschildern und sandigem Fundamente. Wohl wurde auch manches Treffliche geschaffen, aber leider auch häufig zum Schlechten verwendet. Die Presse und die Pressfreiheit ist auch ein Kind jener Zeit. Während vor 50 Jahren noch die amtliche „Linzzer-Zeitung“ mit einer Beilage das einzige öffentliche Blatt in Ober-Oesterreich war, Broschüren und Flugchriften verboten und unbekannt waren, entstand mit der neuen Aera in der Presse eine neue Großmacht, die gleich fruchtbringend wie verderblich die Völker und die Geister bannte.

Was hat die Presse nicht Alles seitdem zu Stande gebracht? ruft Molitor aus. Ist sie nicht ein Magier, dessen Zauberstabe Alles gelingt? Oder wenigstens ein Taschenspieler, gegen welchen alle großen Meister dieser Kunst von Cagliostro bis auf Bostko schülerhafte Stümper sind. Ist es dieser Presse nicht gelungen, die Throne zum zerbrechlichen Spielzeuge aufgeregter Massen zu machen? Hat sie es nicht vermocht, das sociale Elend und den vielfachen ökonomischen Ruin der Völker mit dem bunten Lappen